

Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementpreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 s monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 10 s. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonne für Bezahl. Biebrich 10 s, f. auswärts 15 s. Bei Wiederholg. Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantw. f. d. Redaktion: Leit. Paul Jorisch, f. d. Reklame- u. Anzeigenleit. Fein. Luft, f. d. Druck u. Verlag W. H. Holzappel, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Sprechstunde 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr 166.

Erstes Blatt.

Montag, den 20. Juli 1914.

53. Jahrgang

Tages-Rundschau.

Zur politischen Lage.

Berlin. Während liegt auf dem ohnedies im Zeichen der niedergelassenen Konjunktur lebenden Geschäftsleben Europas die Verantwortung, in welcher Weise die Spannung der gegenwärtigen Lage sich lösen wird. Wir durchleben eben wieder eine Periode erhöhter Nervosität, wie wir deren seit Ausbruch des Balkan-Krieges, ja seit der Marokkofrage immer wieder durchgemacht haben. Perioden, in denen das Wirtschaftsleben auf die Ungewissheiten der Lage in der bekannnten, die ungünstigen Momente in den Vordergrund stellen die Weise reagiert. Es ist nämlich, daß am Samstag wieder einmal der englische Schatzkanzler Lloyd George an die Tatsache erinnert hat, daß der gute Wille, in Europa keine unauflösbaren Konflikte aufkommen zu lassen, im vergangenen Jahre größere Schwierigkeiten gelöst hat, als diejenigen sind, die heute der Lösung harren. Das sind eben die Ereignisse, wie die, welche die dem englischen Kabinett nahestehende „Westminster Gazette“ gelunden hat mit dem Hinweis, daß Oesterreich-Ungarn berechtigt sei, den Versuch zu machen, die serbische Bevölkerung in der Monarchie entgegenzutreten, und daß die serbische Regierung gut tun werde, sich die Berechtigung der Befolgung seines großen Nachbarn zu vergegenwärtigen und alles zu tun, sie zu zerstreuen. Inzwischen wartet die Welt in Spannung auf die an Serbien zu richtende österreichisch-ungarische Note. Alle Mutmaßungen über ihren Inhalt und den Zeitpunkt ihres Erscheinens haben keine festen Anhaltspunkte; es werden wohl noch Tage vergehen, bis bekannt wird, in welcher Form Oesterreich seine Wünsche zur Kenntnis seines Nachbarn bringt. Nach dem, was bis jetzt über die Verzweigung und den Verlauf der Verschwörung von Cerajewo bekannt ist, nach der Haltung der serbischen Presse, wird die Sache Oesterreich-Ungarns nur noch härter als die Sache der europäischen Kultur und der Gerechtigkeit empfunden, die heute auch den Verkehr der Staaten regiert. Die Reibungen von militärischen Vorbereitungen hat die serbische Regierung inzwischen durch ein Dementi in ihrer Wirkung abzumildern lassen, aber Ungewissheit und Ermartung werden bleiben, bis die Stellungnahme der serbischen Regierung zu den österreichischen Forderungen bekannt ist. Man kann nur hoffen und wünschen, daß die serbische Regierung ernstlich den guten Willen zeigt, mit den Behörden der nationalitätstreu propagandistischen der Tat gegenüber Oesterreich-Ungarn, die das serbische Volk durchleiden, gründlich aufzuräumen. Es gibt keinen Staat in der europäischen Gemeinschaft, der nicht ein politisches Interesse daran hätte, auch den ernstlichsten Anstrengungen zu meiden, als sei es seinen leitenden Männern nicht durchaus ernst mit der Bekämpfung derartiger Tendenzen.

Inzwischen beschäftigen Gerüchte und Vermutungen über die Absichten Italiens mit Bezug auf Süditalien die Öffentlichkeit und im Zusammenhang damit die Frage, welche Haltung Italien und Oesterreich-Ungarn diesem Problem gegenüber einzunehmen gedenken. Allen Nachrichten über ein bevorstehendes militärisches Eingreifen der Großmächte in Albanien ist bisher von den europäischen Regierungen in der Presse widersprochen worden. Ebenso ist gleichmäßig von Wien und Rom aus den Ankündigungen eines gemeinsamen bewaffneten Eingreifens Oesterreich-Ungarns und Italiens in Albanien von berufener Stelle der Hinweis entgegengehalten worden, daß ein solches österreichisch-italienisches Vorgehen ohne das übrige Europa nicht in der Absicht des Wiener und des römischen Kabinetts liege. Ebenso wenig sind bisher einwandfreie Anzeichen dafür beobachtet worden, daß Italien allein, auf eigene Faust, einen Angriff in die albanische Frage plane. Der Ankündigung eines militärischen Zuges der Italiener nach Albanien durch den Vauca ist an dieser Stelle bereits einmal entgegengetreten worden. Seitdem ist nichts vorgefallen, was auf ein überraschendes Eingreifen italienischer Streitkräfte schließen lassen könnte. Selbstverständlich fallen unter den Begriff eines solchen Eingreifens nicht etwa Schiffsbesatzungen, wie sie vor Wallona der italienische Oberbefehlshaber zur See für die Sicherheit der Bevölkerung angeordnet hat.

Ueberblickt man vorurteillos die Gesamtlage, so ergibt sich als berechtigte Meinung, nicht jede Meldung, die der Tag bringt, gleich als ungünstiges Anzeichen zu werten, das den Druck, der ohnedies auf dem Wirtschaftsleben liegt, verstärken müßte, sondern einmal daran zu denken, daß in dem politischen Spiel der „Bluff“ seine große und wichtige Rolle spielt, und soeben im Auge zu behalten, woran der englische Schatzkanzler in seiner Rede erinnert, die gewöhnlichen Interessen, die immer wieder an der Blütung der Schwierigkeiten wirken.

Kaiser Franz Josefs Vertretung bei den deutschen Kaiser-Manövern.

Aus zuverlässigster Quelle wird mitgeteilt, daß an den deutschen Kaiser-Manövern, zu denen Erzherzog Franz Ferdinand bereits eingeladen gewesen war, sicherlich ein Erzherzog teilnehmen wird. Es ist jedoch noch nicht bestimmt, ob der Erzherzog-Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef oder Erzherzog Friedrich nach Deutschland gehen wird. Erzherzog Friedrich wird jedenfalls als Vertreter des Kaisers Franz Josef am 18. August der hundertjährige des Kaisers Franz Garde-Grenadier-Regiments in Berlin beizubringen.

Zur Rußland-Rolle des Präsidenten Poincare.

Petersburg. In einem Artikel über den Besuch Poincares hebt der „Neski“ die schweren Militärlasten hervor, die Rußland auf die Initiative Frankreichs hin übernommen habe. Das Blatt kritisiert: Solche Ueberlegungen sind selbstverständlich geeignet, den angenehmen Eindruck des Besuches anzuheben und zu vermindern.

Gegenbesuch des Zaren. Pariser Meldungen wollen wissen, daß der Zar den Besuch des Herrn Poincare im Oktober in der französischen Hauptstadt erwidern werde. Der Zar ist bisher nur einmal in Paris gewesen und hat sich bei seinen Gegenbesuchen in neuerer Zeit mit Begegnungen an Bord von Kriegsschiffen in den französischen Gewässern begnügt. Nach der Behauptung mehrerer verlässlicher Bombenfabrikanten und der Aufhebung eines nichtlichen Komplots in Paris ist es erst recht unwahrscheinlich, daß Kaiser Nikolaus nach der Werrückung der Republik kommen wird. So arg die Enttäuschung der guten Pariser auch ist, wenn die hohen russischen Gäste ihnen fernbleiben, ja es vermeiden, überhaupt französischen Boden zu betreten.

Fränkisches Liebeswerben um Schweden.

Paris, 19. Juli. Mehrere Blätter, die sich mit der politischen Bedeutung der Reise des Präsidenten der Republik beschäftig-

gen, deuten an, daß Poincare sich bemühen werde, eine Entspannung zwischen Petersburg und Stockholm herbeizuführen. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß es dem Präsidenten bei dem Besuch in Dramningholm gelingen werde, das Mißtrauen zu zerstreuen, welches Schweden, offenbar unter dem Einfluß des Dreibundes, gegen Rußland hege.

Flottenrevue bei Spithead.

London. Samstag vormittag ist der König in Begleitung des Prinzen von Wales aus London abgereist, um sich nach Portsmouth zu begeben, wo er die dort verammelte Flottenrevue inspizieren wird. Ueber 200 englische Schiffe liegen bei Spithead versammelt, darunter 54 Großkampfschiffe, bemannt mit rund 80 000 Seeleuten.

Oesterreich an Montenegros Grenze.

Paris, 18. Juli. Hiesige Blätter veröffentlichen eine angeblich aus Sclavonien stammende Meldung der „Agence des Balkan“, wonach die Oesterreicher daran denken, sich durch eine Ueberrumpfung des Boccenberges an der montenegrinischen Grenze zu bemächtigen. Die Montenegriener hätten im Hinblick auf diesen Angriff bereits jetzt ungefähr 10 000 Mann zur Verteidigung des Boccen verammelt.

Thronwechsel in Serbien.

Ein ungarisches Blatt erhält aus Belgrad die Meldung: In dem serbischen Hofe naheliegenden Kreisen wird es als beschlossene Tatsache folportiert, daß König Peter nicht mehr auf den Thron zurückkehren und daß die königliche Krone definitiv in den Händen des Thronfolgers bleiben werde. Die Krönung des Thronfolgers wird in absehbarer Zeit erfolgen.

Kleine Mitteilungen.

Die Götze bei den Kaiser-Manövern. Auf Schloß Wilhelmshöhe wird als Gast des Kaisers bei den großen Kaiser-Manövern im Bereiche des 11. Armeekorps König Georg von England Wohnung nehmen. Der König von Italien wird auf Schloß Hornburg v. d. H. Wohnung beziehen.

Kassel. Die Blättermeldungen, daß der König von England den deutschen Kaiser in Wilhelmshöhe besuchen und am Kaiser-Manöver teilnehmen werde, beruhen lediglich auf Gerüchten. Eine Bestätigung dafür ist von keiner Seite zu erhalten.

Berlin. Ein Blatt nannte als Nachfolger des verstorbenen Grafen von China, Herrn v. Haxthausen, den Unterstaatssekretär Zimmermann. Das ist unter allen Umständen irrig. Es ist bekannt, daß, wenn der Unterstaatssekretär seinen jetzigen Posten aufgibt, es nur geschieht, um eine Vertretung zu übernehmen.

Petersburg. Die Kaiserfamilie ist am Sonntag aus den finnischen Schären nach Pjeterhof zurückgekehrt. — Die Auslandsreise des Zaren mit seiner Familie ist auf Wunsch der Kaiserin Alexandra aufgegeben worden. Nach Teilnahme an den Manövern im Wilnaer Militärbezirk erfolgt die Reise in die Krain, wo die Zarenfamilie bis zum Weihnachtsfest bleiben wird.

Lokalberichte und Nassauische Nachrichten.

Biebrich, den 20. Juli 1914.

* Der gestrige, von herrlichem Wetter begleitete Sonntag hatte natürlich wieder einen Ansehenswert für Folge. Straßen- und Eisenbahn, Lokal- und Rhein-Dampfschiffahrt machten glänzende Geschäfte, überall war große Frille, jedoch man wohl allerorten, wo man auf eine gute Sonntagseinnahme rechnen muß, nach des Tages Arbeit und Mühe zufriedene Gesichter sehen konnte. — Das Biebricher Abseiner hat bis zum späten Abend ein reges Verkehrsleben, besonders bei An- und Abfahrt der großen Personendampfer. Viel benutzt wurde auch das Niederwallufer Fährboot, mit seiner neuen Landbrücke an unserem Abseiner, in geradezu idealer Lage an der Schlafkette. Wenn hier noch ein zweites Motorboot hinzukäme, dann wäre damit ein vorzüglicher Lokalverkehr zwischen Niederwall und Biebrich ermöglicht, der sogar später noch für Ullrich u. naher gemacht werden könnte. Der Schloßverwaltung gebührt Dank dafür, daß sie im Interesse des Biebricher Abseiners die Erlaubnis zur Aufstellung der Landbrücke an dieser Stelle gegeben hat.

* Heute vollendet Frau Johann Georg Schreiner 81. Lebensjahr. — Ein großer Freude wurde unseren allverehrten Mitbürger, dem Herrn Lehrer i. B. Bausch zu teil. Sein Sohn, Herr Dr. Heinrich Bausch wurde in Darmstadt einstimmig vom Stadtverordnetenkollegium zum 2. Schlachthofdirektor gewählt. Es zeigt die Einstimmigkeit der Wahl, welche großer Beliebtheit in allen Bürgerkreisen sich das Kind unserer Stadt in der hiesigen Residenz erfreut.

* Bestirnweser. Das Haus mit Garten, Bleichstr. 15a, ging heute durch Kauf an Fr. Th. Corzilius über.

* Die Ziehungsliste der Deutschen Lustfahrt-Lotterie ist eingetroffen und in der Lotterie-Einnahme Rathausstraße 16 erhältlich.

* Der beim Wiesbadener Gartenfest am Samstag nachmittag aufgetragene Freiwille wurde in langamer Fahrt über Biebrich. — Auch die „Victoria Luise“ war am Samstag seit längerer Zeit wieder einmal über Wiesbaden sichtbar.

* Die Kerk der Biebricher Kerkgesellschaft ist, wie es sich gestern wieder zeigte zu einem Volksfest im wahren Sinne des Wortes geworden. Als am nachmittag der „historische Festzug“ sich in Bewegung setzte, hielt bereits eine große Menschenmenge die Straßen, die der Zug passierte, besetzt. Den Zug eröffneten 4 Bauernburden zu Pferde. Eine prächtige Gruppe hatten die Radfahrer gestellt. Dann folgte die von Bauernburden und Mädchen geführte Kindergruppe, die einen besonders lieblichen Eindruck machte. Es folgte weiter der Seniorenmarsch mit dem bejahrten Vorsteher der Kerkgesellschaft. Hinter diesem kam der Entenwagen mit dem lustigen Schmitzer und ein Wagen die Bleichwiese darstellend. Besonderen Beifall fanden die beiden

letzten Wagen „Deutschland mit dem Rheinstrom ein und geht.“ Die Reihe der Gruppen wurden durch Musikstapellen, die diesmal zum ersten Male in Biebrich Bauernmarkt dahermarschierten, unterbrochen. Der Zug endigte auf dem Festplatz, wo sich bald eine sehr ungeheure Menschenmenge einfind, daß man sich kaum drehen und wenden konnte. Aber auch in den Wirtschaften der anstehenden Straßen herrschte bis in die späten Abendstunden lebhaftes Treiben. Heute vormittag fand die Kerk durch ein Frühkonzert auf dem Festplatz ihre Fortsetzung. Von 4 Uhr ab findet Volksfest mit Kinderbelustigung statt.

* Die „Eintracht“, welche auch in diesem Jahre wieder für 2 Konzerte von der Kurverwaltung in Schlangenbad verpflichtet ist, gab gestern abend ihr erstes Konzert. Mit der aktiven Sängerschaft, die in voller Stärke erschienen war, machten viele inaktive Mitglieder und die zur Zeit hier zu Besuch weilenden Sängerkörner der „Eintracht“, die Sängerschaft mit. Das Konzert wurde im sehr gut besetzten Vorgarten des Kurhauses abgehalten. Die Sänger brachten folgende Chöre zum Vortrag: „Morgen im Walde“ von Hegar, „Ständchen“ von Wolfram, „Abchied“ von Kirchl, „Süße Heimat“ von Schaub, „So viel Stern am Himmel stehen“ von Engelberg, „Wies daheim war“ von Wohlgenut und „Der Käser und die Blume“ von Veit und ersterten reichen Beifall, jedoch zwei Zugaben gelpendet werden mußten, darunter die Serenade von Handberg, bei welchem Chor das Tenorsolo des Herrn August Arnold besonders gefiel. Auch die Kurkapelle erzielte mit ihren Leistungen wohlverdiente Anerkennung.

* Ein schwerer Zufall vollzog sich gestern abend gegen 11 Uhr an der Rusbacher Brücke. Dort gerieten 2 jüngere Burshen in Streit, in dessen Verlauf einer der Gegner plötzlich ein Dolchmesser zog und damit zu stechen suchte. Nur mit vieler Mühe gelang es dem diensthabenden Wachmann, dem Angreifer das Messer zu entreißen und somit die Tat zu verhindern. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf verursacht.

* Selbstmordversuch. In der Nähe des Schlosses versuchte gestern abend ein jüngerer Dienstmädchen in den Rhein zu springen. Ihr Vorhaben wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und verhindert. Das Mädchen wurde in Schutzhaft genommen.

* Die Ferienzeit hat begonnen, die Wanderlust ist lebhafter als je und so nimmt es kein Wunder, daß unsere Stadt von so mancher Wanderruppe (Jung, Mittel- und Altalt) durchzogen wird. Wenn letzte 3. B. heute nicht das Herz im Leibe, als eine Klasse ca. 14—15-jähriger Knaben mit dem langgestreckten Lehrer an der Spitze, unter frühlichem Warhohange die Straßen zum Rheine hinunter durchzog; die frischen Knaben waren unerträglich und frisch erklangen die Weisen, nicht etwa neumodischer Tanzmelodien, sondern echter, deutscher Volkslieder. Da hätte man am liebsten mitmarschieren mögen.

* Schumanns-Beleidigung. Eines Abends hat der Barbier A. G. von der Waldstraße in einer Wirtschaft, gelegentlich eines mit zwei Anderen geführten Gespräches von einem Schumann rehaupiert, er habe jemanden 2 Spaten entwendet, lediglich auf Grund der Tatsache, daß der Polizeibeamte die Spaten bei einer Frau in Verwahr gegeben und etwas geheimnisvoll dabei zu Werke gegangen zu sein scheint. Wegen über Nachrede ist er dafür vom Schöffengericht zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Auch die Strafkammer hat den Wahrheitsbeweis nicht als geführt an und kann zur Zurückweisung der von G. wider das Urteil eingelegten Berufung. Nur eine öffentliche Beleidigung nahm das Berufsungsgericht nicht als vorliegend an. Die Publikationsbefugnis kommt daher in Fortfall.

* Der Eintritt einer wirtlichen Regenzeit ist vorläufig nicht zu erwarten. Ueberhaupt dürfte vor Mitte der Woche ein wesentlicher Umstichtag eintreten.

* Aus allen Teilen Nassaus wird gemeldet, daß die Heuernte durchaus reich und auch qualitativ sehr befriedigend ausgefallen ist. — Der Kornschnitt im „Goldenen Grund“ hat in den Bemartungen Nieberfelders, Oberbrethen und Niederbrethen seinen Anfang genommen. Die Ernte ist hier recht befriedigend.

* Im preussischen Abgeordnetenhaus ist die Frage angeregt worden, die Geleitenprüfung im Handwerkert unter Umständen durch eine Art Abkürzungsprüfung, die sich an die Fach- und Fortbildungsschulzeit anschließt, teilweise zu erlegen. Diese Anregung wird im Handelsministerium einer näheren Prüfung unterzogen.

* Die Direktionen der preussisch-hessischen Staatsbahnen haben eine Verfügung an das gesamte Zugbegleitpersonal erlassen, worin letzteres angewiesen wird, die familiären Abteile der Wagen stets gründlich nach zurückgebliebenen Gegenständen zu durchsuchen und das Betreten der Abteile durch Unbefugte zu verhindern. Es ist vielfach wahrgenommen worden, daß Reisende der D-Züge, bevor sie diese verlassen, durch den ganzen Zug gehen. Es geschieht dieses öfter, um sich zurückgelassene Gegenstände anzusehen. Die Zugbegleitenden sollen diese Abtheile unauffällig beobachten und, falls sie Gegenstände aus den von ihnen nicht benutzten Abteilen nehmen, sofort festnehmen. Die Direktionen erwarten, daß alle Bediensteten, schon um den guten Ruf des Personals zu wahren, es sich angelegen sein lassen, der Wiederbeschaffung zurückgelassener Gegenstände ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

* Rechtzeitige Beantragung des Berechtigungsscheins für den einjährig-freiwilligen Dienst und rechtzeitige Meldung zum Dienst-eintritt sind unbedingt geboten, um den Verlust des Berechtigungsscheins zu vermeiden. Nach Feststellung der zuständigen Militärbehörden haben sich in letzter Zeit die Fälle außerordentlich vermehrt, in denen junge Leute, die die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienste besitzen, den Berechtigungsschein nicht rechtzeitig beantragen oder den schon erteilten Berechtigungsschein dadurch verlieren, daß sie sich nicht rechtzeitig zum Dienst-eintritt bei einem Truppenteil anmelden bezw. weitere Zurückstellung nachsuchen. Den Anstaltsleitern wird daher anempfohlen, dafür Sorge zu tragen, daß 1. die Schüler der Ausbildung der Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nachdrücklich auf die Wichtigkeit des die einschlägigen Bestimmungen enthaltenden Auftrags unter und hinter den Schulzeugnissen, sowie auf die Folgen der Nichtbeachtung aufmerksam gemacht werden, 2. den Schülern hierbei dringend angeraten wird, sofern sie das 17. Lebensjahr bereits vollendet haben oder doch bald vollenden, sofort, andernfalls aber ungefaumt noch Vollendung dieses Lebensjahres die Erteilung des Berechtigungsscheins bei der im Auftrags bezeichneten Stelle nachzusuchen.

* Wiesbaden. Die an den mit heute beginnenden Kinder-Ferien-Spaziergängen beteiligten Spielleiter, Führer und Kinder sind — worauf hier besonders hingewiesen sein mag — verpflichtet,

die beiden ersten Kategorien gegen Unfall mit 3000 Mark beim Tode, 10 000 Mark bei Invalidität und 3 Mark Tagelohn, Kinder mit 500 Mark, 5000 Mark resp. 1,50 Mark.

Der Arbeiterholmeister in Wiesbaden, der sich von hiesigen „Damen“ seinen Lebensunterhalt beschaffte und dafür dieser die und da traktierte, wurde wegen Zuhälterei und Körperverletzung in Anbetracht seines gemeinen und gefährlichen Handelns zu 1 Jahr 1 Woche Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Heute vormittag fuhr in der Moritzstraße zwischen Albrecht- und Goethestraße der Hausbursche eines hiesigen Geschäfts mit seinem Rad in die Straßenbahn. Er jag sich dabei schwere innere Verletzungen und einen Beinbruch zu. Die Sanitätswache brachte ihn nach Anlegung des Notverbandes in das Krankenhaus.

Schleifein. Der Gemeindevorstand hat Vertreter von Behörden, der Presse in Mainz, Wiesbaden und Biedrich zc. zu einer Besichtigung des Strandbades am Dienstag nachmittag eingeladen. Auf dem Strandbadegebäude findet aus diesem Anlaß um 6 Uhr ein „kaltes Souper“ à Couvert 2 Mark statt.

Blattel aus der Umgegend.

Mainz. Die Garnison Wiesbaden hat angeordnet, daß ihren Soldaten einwöchentlich nach Sonnenberg und Bierstadt kein Urlaub gewährt werde, da dort Typhusfälle vorgekommen seien. Diese Maßnahme ist auch nach der Garnison Mainz gemeldet worden und wird auch von hier aus befolgt, sobald es also auch aus Mainz keine Beurteilungen gibt.

Der Ballon im Buchenwald. Der Ballon Mainz-Wiesbaden, der am letzten Donnerstag vormittags um 8.10 Uhr unter Führung eines Hauptmanns hier aufgeflogen war, wurde in glatter Fahrt nach Südosten abgetrieben und blieb zuletzt im Spektakel in dem Lohrer Waldstück „Wasserschlamm“ in der Krone einer mächtigen Buche hängen. Leute aus dem nahen Parkstein, die den Ballon hatten kommen sehen, eilten rasch zur Hilfe herbei und befreiten die 3 Luftschiffer, 2 Herren und 1 Dame, aus ihrer gefährlichen Lage. Der Ballon wurde beschädigt, die Luftschiffer selbst aber blieben völlig unverletzt.

Küffelsheim. Der Leibschaffner des Großherzogs von Hessen Herr Hofschaffner Edu. Baum von hier blüht in diesem Monat auf eine 10jährige Dienstzeit beim Großh. Hause zurück. Auf allen Autofahrten, die der für diesen Sport sehr begeisterte Großherzog bis jetzt gemacht hat, lenkte Baum die Großherzoglichen Wagen. Von seiner Tätigkeit kann man sich ein Bild machen, wenn man bedenkt, daß Großherzog Ernst Ludwig in den letzten 10 Jahren ca. eine Viertelmillion Kilometer im Auto zurücklegte, wobei Baum stets der Führer der Autos war. In der ganzen langen Dienstzeit des geschickten und zuverlässigen Leibschaffners pallierte dem Großherzog nie ein einziger Unfall. Baum selbst als Chauffeur auch das besondere Vertrauen des russischen Kaisers, der bei seinen Besuchen in Hessen sich stets des Leibschaffners seines Schwagers bediente und demselben wiederholt ehrenvolle Auszeichnungen zuteil werden ließ.

Darmstadt. Im Darmstädter Krankenhaus ist am Samstag abend das dritte Opfer des Holheimer Mordes, die 22 Jahre alte Auguste Bad, die Tochter des ermordeten Ehepaars Bad, an den durch den Büdbergelassenen Föhrich erlittenen Verletzungen gestorben.

Bingen. Die Streiklinge am hiesigen Brückenbau hat sich mit dem vorgestrigen Tage noch verschärft. Da zwischen der Arbeiterschaft und der Firma Grün und Blüffinger eine Einigung nicht herbeigeführt werden konnte, hat die Firma vom Samstag abend ab auch die bisher noch im Gang erhaltene elektrische Anlage, welche alle Motore und Maschinen mit Kraft versorgte und die ganze weite Baustelle an Land und Wasser für die auch in der Nacht nicht ruhenden Arbeiten beleuchtete, außer Betrieb gesetzt. Die Maschinen haben daher auch gestern die Arbeitsstelle verlassen, während ihre Kollegen, welche die 6 Lokomotiven und 3 großen Bagger der Firma bedienten, schon am Dienstag abgereist waren. So ruht jetzt die gesamte Arbeit auf der linken Stromseite. Rund 670 Arbeiter sind im Zustand, nur die Gussstahlfabrikwerke arbeiten noch an den Aufmontierungsarbeiten weiter; auch die Zimmerleute setzen ihre Arbeiten fort. Die allgemeine Ansicht geht indes dahin, daß die Arbeiten doch bald wieder aufgenommen werden müssen, denn einmal ist die Firma gebunden, den Bau der Brücke so zu beschleunigen, daß er zum festgesetzten Termin beendet ist und zum andern befinden sich unter den ausgesperrten Arbeitern sehr viele, die nichtorganisiert sind und daher auch keinerlei Streikunterstützung erhalten, während für die organisierten Arbeiter täglich 1,50 Mark Streikgeld gezahlt wird. Die geforderten Lohnniederbungen bewegen sich zwischen 15-20 Proz. Die Tagelöhner am Bahnbau verlangen fast 35-45 Pfg. jezt gleichmäßig 48 Pfg. pro Stunde, die Maurer statt 60 Pfg. jezt 70 Pfg.

Vermischtes.

Autounfälle.

Nordhausen, 20. Juli. Gestern morgen geriet das mit 5 Personen besetzte Automobil des Regierungsbaumeisters Rathenfeld aus Nordhausen in einer „harten Kurve bei Blankenstein im Harz ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden auf die Landstraße geschleudert. Der Chauffeur war sofort tot. Der Regierungsbaumeister erlitt eine Gehirnerschütterung. Drei andere Insassen erlitten gleichfalls schwere Verletzungen. Einer von ihnen ist in Lebensgefahr.

Trier. Das mit vier Damen besetzte Automobil des Landgerichtspräsidenten Witte wollte an der Kallenfelsstraße einer taumelnden Frau ausweichen, sah sie jedoch und verlor sie tödlich. Durch das starke Bremsen fuhr das Auto auf das Trottoir und überannte einen Sergeant, der beide Beine brach.

Ausperrung in der Gaultz.

Kottbus. Samstag nachmittag ist die Ausperrung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Kautzger Textilfabrik überall durchgeführt worden. In Kottbus wurden in 50 Fabriken ungefähr 5 bis 6000, in Forst in 120 Fabriken 10 bis 12 000 ausgesperrt. Der Rest der Entlassenen verteilt sich auf die Städte Spremberg, Guben, Ludenwalde, Sommerfeld und Finsterwalde.

Bromberg. Der Eisenbahndirektionspräsident Bedell, der frühere Schwiegervater des hiesigen Bürgermeisters von Köslin, Alexander, hat aus Gesundheitsrücksichten bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten um seine Veretzung in den Ruhestand nachgesucht.

Die Hitze ist die Feinde der Brauereien, deren Abzug in den heißen Sommertagen eine erhebliche Steigerung erfährt. Zur Steigerung des Geschäftsganges der Brauereien trägt außerdem der Umstand bei, daß die Einkaufspreise für Gerste infolge der günstigen Ernte verhältnismäßig niedrig sind. Das goldene Zeitalter der Brauereien vor 20 bis 30 Jahren ist infolge der immer weiter um sich greifenden sportlichen Betätigung und damit verbundenen Abstinenzbewegung dahin und wird in absehbarer Zeit nicht wiederkehren. Immerhin sind die Brauereien der Hitze und den billigen Gerstenpreisen dankbar und schauen angeichts der ausgezeichneten Hopfenenernte vertrauensvoller als jezt Jahr und Tag in die Zukunft.

Schärfere Bestrafung der Soldatenmishandlungen. Das sozialdemokratische „Hamburger Echo“ will erfahren haben, daß preußische Kriegsministerium werde einen Erlaß gegen Soldatenmishandlungen ergehen lassen. Darin würde den Gerichtsherren mitgeteilt werden, daß die von den militärischen Gerichten vielfach erkannten hohen Strafen nicht im Einklang ständen mit dem Willen der hohen Stellen. Nur die rückfällige Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen sei geeignet, das schwere Vergehen der systematischen Soldatenmishandlung auszurufen.

Zwei Schlauberger. Dieser Tage lösten zwei Knaben auf dem Heider Bahnhof Fahrkarten nach Büsum, und zwar halbe Karten, die Kinder bis zu 10 Jahren benutzen dürfen. Dem Schaffner fällt

die Größe des einen Knaben auf, der auch auf Befragen sein richtiges Alter, 11 Jahre, angibt. Zur Rede gestellt, daß er doch eine andere Karte haben müsse, erwiderte der Junge, mein Bruder zählt 9, ich 11 Jahre, macht zusammen 20, geteilt durch 2 sind 10, stimmt es also nicht? Großes Gelächter seitens der Mitreisenden.

Luftschiffahrt.

Wie das erste „Zeppelin-Patent“ aussah. Aus Anlaß des Aufstieges des 25. „Zeppelins“ werden genäh Einzelheiten über das erste Patent des Grafen Zeppelin großes Interesse erregen. Das erste, mit Gültigkeit vom 31. August 1895 erteilte deutsche Reichspatent (Nr. 98 586) des Grafen Zeppelin lautete nicht auf ein Luftschiff, sondern auf einen „Leitbaren Luftfahrzeug“. Dieser ursprüngliche Entwurf sieht ein dreiteiliges Luftschiff vor, ein Gebante, der später wieder von dem Konstrukteur Zorn selbständig aufgenommen worden ist. Das Zeppelin'sche Luftschiff sollte ein fliegendes D-Jug werden, bestehend aus der „Vorfahrt“ und zwei mit ihr untereinander harmonisierend verbundenen „Personenwagen“. Das fliegende „Luftfahrzeug“ (wie Zeppelin die einzelnen Teilluftschiffe nannte) trug vorn am Bug die Seitensteuer und Stabilisierungsflächen, die bei den wirklich ausgeführten 3-Schiffen dann nach rückwärts ans Heck verlegt wurden, und in seinen beiden Gondeln die Motoren. Zur Höhensteuerung diente, wie bei dem ältesten Schiff vom Jahre 1900, ein Luftgewicht. Das erste Luftfahrzeug war doppelt so lang als das mittlere, und dieses wieder doppelt so lang als das letzte, das infolgedessen nur eine Gondel gegen die zwei der beiden anderen hatte.

Für die Orientierung der Luftschiffer wird neuerdings der Vorschlag gemacht, die Häuser der Gegend in ganz Europa mit weithin sichtbaren Zeichen zu versehen, die genau nach Norden zeigen. Außerdem sollen noch Buchstaben und Zahlen, die einem bestimmten System entnommen sind, dem Luftschiffer den Namen der Stadt anzeigen, über die er hinwegfliegt. Dieses Buchstaben- und Zahlenkennzeichen müßte durch internationale Vereinbarungen festgelegt werden. Auf genauen Karten würden die entsprechenden Buchstaben und Ziffern zu finden sein, (sobald der Luftschiffer die Zeichen, die er auf einem Globometer erblickt, nur auf der Karte zu suchen braucht, um sich zu orientieren, wo er ist. Wenn beispielsweise die Provinz Rheinland durch S. X. dargestellt und Köln durch die Nummer 20 nach bezeichnet würde, so erzielte der fliegende Globometer die Aufschrift S. X. 2. Angestellte Veruche in Holland haben die günstigsten Ergebnisse gezeigt. Die Zeichen wären selbst in 2000 Meter Höhe noch gut sichtbar und die Methode hat außerdem den Vorteil, daß sie sehr billig ist.

Paris. Bei dem im Tuileriegarten stattgehabten Aufstieg der Freiballons, welche an dem Wettflug des Grafen Zeppelin des Verfalls von Frankreich teilnehmen, ereignete sich ein schwerer Unfall. Der französische Ballon „Loto“, in dessen Korb sich der bekannte Luftschiffer Baudet als Lenker und Duval als Fluggast befanden, stieß an einen Baum, so daß das Netz zerriß. Der Ballon flog davon, während der Korb mit dem Reiz zu Boden stürzte. Die beiden Luftschiffer erlitten sehr schwere Verletzungen. Der Zustand Duvals soll hoffnungslos sein.

Paris. Wie aus Madrid gemeldet wird, stürzte das Flugzeug des spanischen Fliegers Barro, als dieser eine Rollanbung unternahm, bei Miranda auf einen mit acht Personen besetzten Bauernwagen. Ein Kind wurde getötet, die sieben anderen Insassen des Wagens schwer verwundet. Auch der Flieger erlitt ernste Verletzungen.

Kein Ueberfliegen der russischen Grenze.

Berlin. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, entspricht die Blättermeldung, daß das Luftschiff „J. 4“ die russische Grenze überflogen habe, nicht den Tatsachen. An den Stellen, wo das Luftschiff der Grenze am nächsten kam, hatte es von ihr zwei Kilometer Abstand. Troßdem es von den russischen Grenzposten beschossen wurde, konnte die Befragung dies nicht wahrnehmen, da das Propellergeräusch die Geschosse durch die Entfernung überhört.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

der Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureaus.

Wien ist sehr Orden ab.

Petersburg, 20. Juli. Der das französische Staatsoberhaupt begleitende Ministerpräsident Viviani hat offiziell mitteilen lassen, daß er entgegen dem üblichen Brauch keinerlei Ordensauszeichnungen oder Ehrenzeichen in Empfang zu nehmen wünsche. Der Grund soll darin liegen, daß er unter allen Umständen den Grundgesetzen seiner Partei treu bleiben will. Dieser Umstand hat am russischen Hofe einen etwas befremdenden Eindruck hervorgerufen und der Zar hat sich entschlossen, dem französischen Ministerpräsidenten anstelle von D. den einen wertvollen Gegenstand zum Geschenk anzubieten.

Die Sensation des Augenblicks.

Paris, 20. Juli. Der mit so ungeheurer Spannung erwartete Prozeß gegen Frau Caillaud nimmt heute mittag 12 Uhr vor dem hiesigen Schwurgericht seinen Anfang. Ein Morgenblatt nennt ihn sogar den sensationellsten Prozeß des Jahrhunderts. Die Erwartung in Paris ist aufs allerhöchste gespannt und die wichtigsten politischen Fragen, wie die Rolle des Präsidenten nach Russland, treten vollkommen in den Hintergrund. Sämtliche Blätter veröffentlichen ausführliche Artikel, in denen die ganze Affäre von ihrem Ursprung an noch einmal behandelt wird. Von neuem prüfen die Zeitungen wegen des pro und contra aufs heftigste aufeinander. Alle großen Blätter haben sich im Gerichtsgebäude einen eigenen telephonischen und telegraphischen Dienst eingerichtet. Die Anteilnahme des Publikums ist ungeheuer und übertrifft das Interesse bei weitem, das man dem Autombilantenprozeß sowie dem Prozeß Steinheil entgegengebracht hat. Seit gestern abend 11 Uhr staut sich vor dem Justizpalast eine große Menschenmenge, jeder wollte als erster in den Sitzungssaal am heutigen Morgen gelangen, um den auf diese Weise eroberten Platz später gegen teures Geld zu verkaufen. Angesichts des Umstandes jedoch, daß nur 142 Karten ausgegeben wurden, die bereits vergriffen sind, werden nur verschwindend wenige Personen mit Aussicht auf den beschränkten Raum in den Sitzungssaal gelangen können. Es muß jedoch dem französischen Gesetz gemäß auch Publikum ohne Karten zugehen sein, damit der Schein gewahrt wird. Andernfalls hätte die Angeklagte das Recht, den Urteilspruch anzufechten und ihn für ungültig erklären zu lassen.

Neue Spaltung in Mexiko.

New York, 20. Juli. Wie die letzten Depeschen aus Mexiko melden, steht Mexiko bereits vor einer neuen revolutionären Bewegung. General Polanco Diaz ist mit 14 000 Anhängern von der neuen Regierung abgefallen. General Francisco Cardenas hat sich ihm angeschlossen.

Neuzeit vermischte Nachrichten.

Düsseldorf, 20. Juli. Die rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Gerhardt hat am Samstag mit der englischen Regierung einen Lieferungsvertrag über Beschaffung von verschiedenen Sorten in Höhe von 5 Millionen Mark abgeschlossen.

Berlin, 20. Juli. Unter dem dringenden Verdacht, auf die Rentiere Johann Meyer in der Kantenerstraße einen Revolveranschlag schuldig zu haben, ist gestern der 52 Jahre alte Pastor a. D. Albert Fürstenwalde leitete er ein Pensionat und lernte die Familie Meyer kennen. Es entspann sich zwischen der Tochter der Ueberfallenen

und dem ehemaligen Pastor ein Liebesverhältnis, das von der Mutter des Mädchens nicht gebilligt wurde. Eine Stunde vor dem Revolveranschlag in der Kantenerstraße soll Schmidt eine Zusammenkunft mit der Tochter der Rentiere gehabt haben.

Unfall-Verlust.

München, 20. Juli. Auf der Grube Wöckstein am Rathausberg bei Bad Gastein sind ein Obersteiger und 11 Bergleute durch Kohlenoxydgase umgekommen.

Unverantwortlicher Leichtsinn.

Berlin, 20. Juli. Dem Motorboot „Kuslaw“, das gestern mit etwa 30 bis 40 Personen an Bord einen Ausflug nach der Oberpreese machte, ging bei der Rückkehr in der Nähe der Oberbaumbrücke bald nach Mitternacht, wie die „Vossische Zeitung“ schreibt, der Benzinvorrat auf die Reize. Beim Ausschütten von neuem Benzin soll der Bootsführer mit einem Streichholz der Flüssigkeit zu nahe gekommen sein. Plötzlich stand das ganze Vorderdeck in Flammen. Eine fürchterliche Panik entstand auf dem Boot, das gerade noch bis ans Ufer gebracht werden konnte. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte den Brand schnell löschen und die Passagiere an Land schaffen. Zwei von ihnen, eine Dame und ein Kind, hatten besonders an den Beinen schwere Brandwunden erlitten; eine andere Dame und ein Herr waren ebenfalls erheblich verletzt worden und mußten die Hilfe der Rettungswache in Anspruch nehmen, konnten sich dann aber nach Hause begeben. Von den anderen Passagieren hatten viele leichte Brandwunden davongetragen. Der Führer des Motorbootes, dem wahrscheinlich die Schuld an dem Unglück beizumessen ist, soll über Bord gesprungen und verschwunden sein.

Wortverstoß und Selbstmord aus Eifersucht.

Berlin, 20. Juli. Der 30jährige Galvaniseur Ernst Böhm versuchte aus rasender Eifersucht eine Arbeiterin aus der Welterstraße zu erschlagen. Die Kugel traf das Mädchen am Hals, ohne es lebensgefährlich zu verletzen. Als Böhm sah, daß die Betroffene zusammenbrach, stürzte er in ein Haus und trank dort Branntwein. Er schleifte sich dann nach ein Stück auf die Straße und fand tot zusammen. Böhm hatte mit dem Mädchen vor einiger Zeit in ein und derselben Fabrik gearbeitet und es seitdem mit Liebesanträgen verfolgt.

Ein schreckliches Verbrechen.

Madrid, 20. Juli. Ein furchtbares Verbrechen hat sich in Galdakao zugetragen. Wie erst jetzt bekannt wird, hatte ein reicher Pächter seine Mutter seit mehreren Jahren in einem Keller seines Hauses gefangen gehalten, indem er ihr nur die notwendigsten Nahrungsmittel gab und sie auf die schlimmste Weise mißhandelte. Am gestrigen Tage erdroffelte er die Vermauerung in einem Wutanfall und floh. Er wurde nach wenigen Stunden gefunden. Die Gebärdarmen stießen bei dem Versuch, ihn zu verhaften, auf heftigen Widerstand, so daß einer von ihnen sich gezwungen sah, von seinem Revolver Gebrauch zu machen und den Müttermörder in Rotwehr erschöß.

Legte telephonische Meldungen.

Heidelberg, 20. Juli. Bei dem akademischen Turn- und Sportfest am Samstag und Sonntag trug den Siegespreis des Großherzogs von Baden in der 500 Meter-Sätfette die Hochschule Darmstadt davon.

Jreiburg i. B., 20. Juli. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß in allen Weinbaugebieten Badens infolge des steten Wechsels von Hitze und Regen die Peronospora und Pilzkrankheit festgestellt worden sind.

Einladungen aus dem Isolerkreise.

Die Bewohner der unteren Rathausstraße, von der Rhein- bis Armenruhstraße, hatten Samstag nach wieder sehr unter Strahlenhitze zu klagen. Es ist dies in letzter Zeit öfters der Fall, besonders Samstag- und Sonntag-Nachts. Die Polizei wird gebeten, hierauf ihr Augenmerk zu halten und in diesem Stadtteile eine erweiterte Patrouille eintreten zu lassen.

Mehrere Anwohner.

Bei dem starken Abend- und Nachverkehr, der anlässlich der Silber-Feier gestern herrschte, wäre es sehr erwünscht gewesen, wenn in dem oberen Stadtteil in den zu dem Festplatz führenden Haupt- und Abgangsstraßen sämtliche Laternen die ganze Nacht hindurch gebrannt hätten. Gerade auch auf die zahlreichen auswärtigen Besucher würde dies einen guten Eindruck gemacht haben. So aber war alles in tiefstem Dunkel gehüllt. In der Gängelei, S. B. brannte nur eine einzige Laterne. Willkürlich genügt dieser Hinweis, um bei späteren ähnlichen Veranlassungen entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

Ein Silber.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 20. Juli bis zum nächsten Abend:

Wolfig, bis auf Gewitter trocken, mäßig warm, südliche Winde.

Rheinwasserstand.

Bierich: Mittags 3,03 Met. — 0,01 Met.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

(Geschlossen.)

Reichstheater in Wiesbaden.

(Geschlossen.)

Kurfürst in Wiesbaden.

Dienstag, 21. Juli: 7/8 und 9/10 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Geschäftlicher Reklametext

Als ein gutes Stärkungsmittel für Magenleidende hat sich das als Säuglingsnahrungsmittel schon populär gewordene Nestlé's Kindermehl bewährt. Magenleidenden Erwachsenen und Greisen denen die gewöhnliche Nahrungsmittel zu schwer ist, leisten die Nestlé'schen vorzügliche Dienste. Wegen seines hohen Gehaltes an Milch und Zucker und wegen des Gehaltes an Weizen ist es leicht verdaulich, teils vegetabilisch, teils animalisch, durch welche die Magen- und Darmtätigkeit in normaler Weise angeregt wird. Probebest. und Literatur gratis und franko durch Nestlé's Gesellschaft, Berlin W 57, Bülowstraße 56.

Mein Saison-Ausverkauf

bietet mit Rücksicht auf meinen im Herbst stattfindenden Umzug
eine ganz hervorragend günstige Einkaufsgelegenheit.

Während des Ausverkaufs **10%** Rabatt in bar oder 5% in bar
und 5% in Marken auf sämtliche nicht zurückgesetzte Waren,
ausgenommen Marken-Artikel.

==== Auf Knabenblusen und Hütchen **20%** Rabatt. ====

Telephon 146

Adolf Hermann

Rathausstr. 46

☛ Durch gemeinsamen Einkauf mit ca. 300 grossen Geschäften grösste Leistungsfähigkeit.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster: insbesondere mache ich auf die zurück-
gesetzten Artikel aufmerksam, welche ohne Rücksicht auf ihren früheren Wert, zu
niedrigsten Räumungspreisen verkauft werden.



Singverein „Eintracht“

Morgen Dienstag abends 8 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Waldfest
2. Sturbauskonzert Wiesbaden
3. Verschiedenes.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Versammlung er-
wartet vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Evang. Jungfrauenverein.

Der Vereinsabend findet nicht heute sondern
Donnerstag statt.

1132

Hauptkassierer

gesucht zum 1. Oktober 1914. Eintritt bereits zum 15. Sep-
tember cr. erwünscht. Anfangsgehalt 1800 Mk. steigend
bis 2700 Mk. in 15 Jahren. Ration 1000 Mk. Probe-
dienstzeit 6 Monate. Anderwärts geleistete Dienstjahre
können nach Uebereinkunft angerechnet werden. Bewerber,
nicht unter 23 Jahren, mit der Sozialgesetzgebung und
dem Massenwesen vertraut, wollen ihre Gesuche mit selbst-
geschriebenen und selbstverfasstem Lebenslauf, Schulabgangs-
zeugnis, Zeugnissen und Bescheinigungen über etwa er-
worbene Berechtigungen, über Leistung und Führung in
früheren Dienststellungen, ärztlichem Gutachten über Ge-
sundheitszustand und Militärpapieren bis zum 15. August
einreichen an den

Vorstand der Allgemeinen Ortsrentenkasse
Biedrich a. Rhein.



Leiden Sie an Haarausfall?
Haben Sie Schuppen?
Trockenes, sprödes Haar?
dann verwenden Sie das antisept., schnuppen-
lösende und haarwuchsbeördernde **Petrol-
Haarwasser**
CANADOLINE von Clermont &
Fouet, Genève.
Preis pro Flasche 5.-, 2.75 und 1.50 bei
J. Zahnmesser, Kaiserstrasse 47,
Damen- und Herrenfriseuralon, Biel, Sch.
Fabrik für Deutschland: **Gross & Adrian**,
Straßburg.

Elektro-Biograph.

Heute Volks-Vorstellung. 3. Platz 25 Pfennig.
Gauschläger des prachtvollen Programms:
Was das Leben zerbricht, 3-Akter
Die Herzogin v. Folles-Bergeres
oder: Im Cabaret zur Höhe, Lustspiel in 3 Akten.

Tapeten

altfrei und lichtbeständig. — Neuheiten 1914.
Delmenborcker Linoleum, Muralin,
Linoleum, Wandbekleidungsstoffe

kaufen Sie, veranlaßt durch direkten Bezug aus ersten
Fabriken, reell und billig bei

Joh. Hollingshaus, Mainzerstr. 7.
Uebnahme sämtlicher Tapeten- u. Dekorationsarbeiten,
zeitgebendste Garantie — la Referenzen.

Schönheitskur!

Wer bestellt sich an einem
Schönheitskurkurs?
Garantie! Keine Geldauf. Schrift.
Tag- und Abendkur.
Wädrer Kaiserstr. 1, 2.

Bauschule Kallende

in Odbg.
Weiter- u. Vorkurs. Voll-
ständ. Ausbildung in 5 Monaten.
Ausführliches Programm frei b

Für kleine Kinder ist Ober-
meier's Milch-Creme-Soße
sehr nahrhaft und leicht ver-
daulich.

Santanschlügen.

Frau S. Erichen, Hensburg.
Gerbe-Soße a Stück 50 Pf.
Brot, Butter, Erdbeeren 1 Pf.
Für Nachbehandlung Gerbe-
Soße a Tube 75 Pf., Glas-
dose 1.50 Pf.

S. b. l. d. Krotzen u. in der
Krotzen- u. Krotzen- u. in der
Krotzen- u. Krotzen- u. in der

Himbeerfrucht

in feiner Qualität
empfehlen

F. Schneiderröhr

Rheinstraße 11/12. Telefon 22.

2 Malch prima Kur-Milch
mit Rahm 1/4 Liter 15.-
Magermilch Liter 12.-

100 hoch nachweisbar die besten
Erlöse, alle Kinder gesund und
kräftig

Kur- und Kindermilch
Ordnungsnummer 11.

Spanische Dessert- und Stärkungs-Weine

Malaga, Oporto, Portwein, Ma-
deira etc. in 1/2, 1/4 u. 1/8 Flaschen
zu haben bei

Karl Fröbel,
Biedrich a. Rh., Kaiserstr. 55.

Morgen a. d. Marke Joh. Bauer-
frucht, Joh. Bauer, Weiblich,
Omb, Johannisb., Stachel, u.
Krotzen billig zu haben.

Rekonstruktion „Der Welt“.
Selbstgeleitert. Apfelwein
Schoppen 12 Pfennig über die
Straße.

Unreiner Teint,

Büdel, Blätter, Blüten ver-
schwinden sehr schnell, wenn man
abends den Schaum-Zucker-
Patent-Schämin-Soße (in
drei Stärken a 50 Pf., 25 Pf., u.
10 Pf.) eintrudeln läßt. Den
Schaum erst morgens abwaschen
u. mit Zucker-Creme (a 50
Pf., 25 Pf., 10 Pf.) nachreiben.
Vollständige Wirkung, von 2 zu
nehmend bestial bei Ab. Cypre-
brimer, Alora-Traque.

Verloren

Im Schloßpark ein schwarzer
Wappenstein, enthaltend Wirt-
schafts- u. andere Zeichen.
Wegen Belohnung abzugeben.
Biederstr. 15, 1.

Strahlenbehandlung
21. Juli. Zeit des Anstehens
sämtlicher Patienten 100 Uhr.
Zeit des Auslassens der
Blätter 11 Uhr, der
Blätter 11 Uhr.

Die besten Kunden
am 1. 6. 1914.

MIT
JEDER
NUMMER
BEGIHT
DAS ABONNEMENT
AUF

FARBIG illustriertes
WITZBLATT
QUARTAL
3 Mk.

MEGGENDORFER-Blätter
MÜNCHEN

PROBE-NUMMER gratis Verlag
MÜNCHEN vom Theaterstrasse 4